

## **LWL-Industriemuseum**

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur  
Zeche Hannover

14.6.2013

### **Zuwanderung als Glaubenssache: Religiöse Vielfalt im Ruhrgebiet Vortrag der Marler Historikerin Angelika Müller im LWL-Industriemuseum**

**Bochum (Iwl).** Das Ruhrgebiet ist schon seit mehr als 150 Jahren ein Zuwanderungsland. Kulturelle und religiöse Vielfalt prägt heute in hohem Maße das Revier.

Welche Rolle dabei die Religion für das Zusammenleben der Menschen spielt, zeigt die Marler Historikerin Angelika Müller am **Donnerstag, den 20. Juni, ab 19 Uhr** im LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum.

Am Beispiel von fünf Familien aus Marl gewährt der Vortrag Einsichten in die Bedeutung des Glaubens verschiedener Religionen und Generationen von Zuwanderern im Wandel der Zeit. Im Vordergrund steht dabei der Blick auf persönliche Familiengeschichten im Kontext der historischen Entwicklung.

Im Rahmen eines Projektes der Geschichtswerkstatt Marl zu Zuwanderung und Religion hat die Historikerin Angelika Müller die Geschichte von fünf Marler Familien über drei Generationen erforscht und sie zur Bedeutung der Religion im Alltag befragt. Dabei hat sie erstaunliche Parallelitäten in der Geschichte festgestellt: „Die ersten evangelischen Zuwanderer waren um 1900 den Menschen im katholischen Marl so fremd wie später die ersten Muslime“, berichtet die Historikerin aus ihrer Studie.

Die Integration der streng gläubigen protestantischen Masuren ist nach Müller dann ein Prozess gewesen, der sich über mehrere Generationen erstreckt habe. Die Familienmitglieder haben der Studie zufolge im Zusammenleben mit der neuen Gesellschaft in der Regel im Laufe der Zeit ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz entwickelt – die Bedeutung der Religion habe sich dabei jedoch verändert. „Am Beispiel der Familien lässt sich erkennen, dass die Religion für die erste Generation der Zuwanderer eine wichtige Orientierung und Lebenshilfe gibt. Für die Nachkommen wird Religion dann eher zur Privatsache, der beruflicher Erfolg tritt eher in den Vordergrund“, hat Angelika Müller festgestellt.

Der Vortrag ist ein Beitrag zur Foto-Ausstellung „Im Guten Glauben. Religiöse Vielfalt im Ruhrgebiet“, die noch bis zum 30. Juni im LWL-Industriemuseum Zeche Hannover zu sehen ist. Die Ausstellung ist bis zum Beginn des Vortrags geöffnet.

***Diese Meldung mit Fotos zum Download finden Sie im Internet unter [www.lwl.org](http://www.lwl.org).***

***Pressekontakt: Markus Fischer, LWL-Pressestelle, Tel. 0251 591-235***

#### **Der LWL im Überblick:**

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,3 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 106 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.